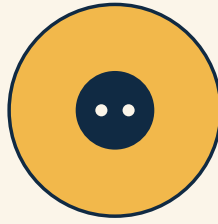


EIN NEUES ABENTEUER AUS TALERFELS

Die magische Spardose



EIN KINDERBUCH VON FINANZWEITBLICK



Die magische Spardose

Eine warmherzige Gutenachtgeschichte über Sparziele, kleine Schritte und einen hilfreichen Puffer.
Für Kinder von 5 bis 10 Jahren.

Für alle kleinen Sternenguckerinnen und Sternengucker,
die entdecken möchten, wie aus vielen kleinen Schritten
ein großes Ziel werden kann.

Text, Konzept und Herausgeber: FinanzWeitblick

1. Auflage 2026



Vier Freunde und sechzehn Sterne

Ein Komet wartet nicht - aber ein guter Plan hilft auf dem Weg



LINA

behält das Ziel im Blick und findet Platz für kleine Freuden.



BEN

teilt große Zahlen in kleine, machbare Schritte.



SAMI

denkt an Reparaturen, Rücklagen und praktische Lösungen.



MOMO

ändert manchmal den Plan - und rechnet danach ehrlich neu.





Ein Pling im Regen

Über Talerfels tobte ein Sommerregen. Im Baumhaus klopften die Tropfen an das runde Fenster, während Lina, Ben und Sami versuchten, durch das alte Fernrohr zu schauen. Momo saß auf dem Okular und behauptete, er sehe einen riesigen braunen Planeten. Es war seine eigene Pfote.

Seit Tagen warteten die Freunde auf den Kometen Silberfeder. In vier Freitagen sollte er über den Himmel ziehen. Doch die Linse des Fernrohrs war milchig geworden. Selbst der Mond sah aus wie ein verschwommener Pfannkuchen.

Da rumpelte etwas auf dem Balkon. Vor der Tür stand eine Holzkiste, mit blauem Band verschnürt. Darin saß ein rundes Keramikschwein mit Sternen an den Seiten und einem gläsernen Bauch. Auf der Karte stand, dass es Pippa hieß und früher der Sternwartenmeisterin Frau Sterna gehört hatte.

Ben las weiter: Pippa könne Wege zum Leuchten bringen, aber keine Münzen erschaffen. Wer ihr ein echtes Ziel und einen ehrlichen Plan gab, würde sehen, wie aus kleinen Schritten ein großer wurde.





Sechzehn Sterne bis zum Kometen

Am nächsten Morgen besuchten sie Frau Sterna in der alten Sternwarte. Eine passende, stabile Ersatzlinse kostete sechzehn Wipfeltaler. Sie war nicht billig, doch sie sollte viele Jahre halten und ließ sich später reparieren.

Im Baumhaus rechnete Ben: vier Freunde, vier Freitage, an jedem Freitag ein Taler pro Freund. Das ergab sechzehn. Sami zeichnete sechzehn kleine Sterne auf eine Karte. Lina schrieb das Ziel darunter. Momo wollte zusätzlich einen Pfeil malen, zeichnete aber aus Versehen eine Kartoffel.

Dann planten sie einen kleinen Puffer. An jedem Freitag legte ein anderer Freund einen zusätzlichen Taler in Pippas blaues Seitenfach. Nach vier Wochen wären dort vier Taler für etwas Unerwartetes. Das Zielgeld und der Puffer blieben getrennt.

Als sie die ersten vier Zielmünzen einwarfen, leuchteten vier Sterne in Pippas Bauch auf. Kein Taler hatte sich vermehrt. Trotzdem wirkte der Weg plötzlich kürzer. Er hatte jetzt eine Zahl, einen Termin und einen ersten Schritt.



Ein Sparziel wird klarer, wenn du Betrag, Zeitpunkt und kleine Schritte kennst.





6

Vier erste Taler ließen vier Sterne leuchten - den Rest mussten die Freunde selbst schaffen.



Der Freitags-Rhythmus

Am zweiten Freitag trafen sie sich direkt nach dem Abendessen. Jeder brachte seinen Ziel-Taler mit. Ben legte außerdem den ersten Puffer-Taler in das blaue Fach. Pippa sumnte so tief, dass die Teelöffel in den Tassen zitterten.

Acht Zielsterne leuchteten nun. Lina strich die zweite Woche auf der Karte ab. Sami zählte noch einmal nach. Momo zählte ebenfalls, kam aber auf neun, weil er seine Haselnuss mitgerechnet hatte.

Sie beschlossen, den gleichen kleinen Sparschritt immer am Freitag zu machen. So mussten sie nicht jeden Tag neu überlegen. Der Rhythmus war kein Zwang. Wenn sich etwas änderte, durften sie den Plan anpassen. Aber sie wollten die Änderung sichtbar machen, statt sie zu vergessen.

Danach gingen sie zum Abendmarkt. Jeder nahm nur das Geld mit, das für den Markt bestimmt war. Die Zielmünzen blieben in Pippa. So konnte der Duft von Zimt, Kakao und gerösteten Nüssen nicht versehentlich den Kometenplan auffressen.





Momo und der Nusskringel

Am letzten Stand lag ein Nusskringel, so groß wie ein Wagenrad. Momo blieb abrupt stehen. Der Kringel glänzte mit Honig und roch, als hätten alle Haselnüsse der Welt eine Party gefeiert.

Momos Marktbeutel war fast leer. Er hätte noch einen Taler aus seinem übrigen Taschengeld ausgeben können. Der Ziel-Taler lag sicher in Pippa. Trotzdem fühlte sich der Kringel plötzlich wichtiger an als jeder Komet.

Lina fragte nur: "Möchtest du ihn wirklich, oder möchtest du gerade nur den Duft?" Momo ging einmal um den Brunnen. Danach wollte er ihn immer noch - aber nicht allein. Er kaufte einen kleinen Kringel statt des riesigen und teilte ihn mit den anderen.

Sein geplanter Sparschritt blieb unberührt. Momo hatte nicht auf alles verzichtet. Er hatte Größe, Preis und Wunsch so verändert, dass beides in seinen Plan passte. Pippa leuchtete im Baumhaus weiter, obwohl sie den Nusskringel nie zu Gesicht bekam. Das fand Momo ein wenig ungerecht.



Ein Plan darf Platz für Freude lassen, wenn du vorher weißt, was dir wichtig ist.







Die silberne Eichelglocke

Eine Woche später entdeckte Momo im Schaufenster des Trödeladens eine winzige silberne Eichelglocke. Wenn man sie schüttelte, klang sie wie ein sehr höfliches "Pling". Genau so eine Glocke wollte Momo seit mindestens sieben Minuten besitzen.

Diesmal reichte sein frei verfügbares Geld nicht. Er schaute zu Pippa. Im Ziel-Fach lag bereits der Taler für den dritten Freitag. Momo erklärte den anderen ehrlich, dass er überlegte, ihn wieder herauszunehmen.

Niemand sagte, er dürfe das nicht. Es war auch sein Geld. Ben erinnerte nur daran, dass dann ein Zielstern dunkel würde. Sami fragte, ob Momo den fehlenden Taler später nachholen könne, ohne sein Essen, seinen Puffer oder eine wichtige Ausgabe zu streichen.

Momo prüfte seinen Plan. Am nächsten Freitag konnte er zwei statt eines Talers sparen und hatte immer noch genug für seine anderen Dinge. Er kaufte die Glocke. Pippa ließ einen Stern erlöschen. Sie schimpfte nicht. Sie zeigte einfach, was die Entscheidung verändert hatte.





Ein dunkler Stern ist kein Weltuntergang

Im Baumhaus lag die Sternkarte auf dem Tisch. Statt zwölf leuchteten nur elf Zielsterne. Der Komet würde deshalb nicht verschwinden. Aber der Plan brauchte eine neue Zeile.

Sie rechneten drei Möglichkeiten aus. Sie konnten den Kauf der Linse um eine Woche verschieben. Sie konnten eine günstigere Linse suchen und genau prüfen. Oder Momo konnte den fehlenden Taler beim nächsten Taschengeld nachholen, so wie er es geplant hatte.

Momo entschied sich für die dritte Möglichkeit. Er hing die Eichelglocke an seinen Beutel. Bei jedem Schritt machte sie pling und erinnerte ihn freundlich an den zusätzlichen Sparschritt. "Das ist die lauteste Finanzübersicht der Welt", sagte Sami.

Am vierten Freitag legten Lina, Ben und Sami je einen Taler ein. Momo legte zwei dazu. Danach leuchteten alle sechzehn Zielsterne. Im blauen Fach lagen inzwischen vier Puffer-Taler. Der ursprüngliche Plan war nicht perfekt gelaufen. Trotzdem hatte ein ehrliches Nachrechnen ihn wieder auf den Weg gebracht.



Wenn sich eine Entscheidung ändert, rechne neu. Ein angepasster Plan kann weiterhin gut sein.







Das Rad im Matsch

Am Kometentag luden sie Pippa, Werkzeug und das alte Fernrohr auf einen kleinen Holzwagen. Sie wollten die neue Linse bei Frau Sterna abholen und noch vor Einbruch der Dunkelheit zurück sein.

Auf halbem Weg begann es zu regnen. Der Wagen rutschte in eine Pfütze, das linke Rad knirschte und kippte zur Seite. Der kleine Metallstift, der es hielt, war gebrochen. Ohne Ersatz konnten sie das schwere Fernrohr nicht weiterziehen.

Im nahen Werkhäuschen gab es einen passenden Stift und trockenes Seil. Zusammen kosteten sie zwei Wipfeltaler. Lina sah zu Pippas Ziel-Fach. Dort lagen genau sechzehn Münzen. Würden sie zwei davon nehmen, reichte es nicht mehr für die Linse.

Dann erinnerte Sami an das blaue Seitenfach. Der Puffer war genau für eine ungeplante, wichtige Ausgabe auf dem Weg gedacht. Sie nahmen zwei der vier Puffer-Taler. Ben kaufte Stift und Seil, Sami reparierte das Rad, und Momo hielt den Regenschirm so schief, dass hauptsächlich eine Brennnessel trocken blieb.





Der Puffer rettet nicht alles

Der Wagen rollte wieder. Im Ziel-Fach waren weiterhin sechzehn Taler. Im Puffer blieben zwei. Ben erklärte, dass eine Rücklage nicht jede Überraschung lösen könne. Wäre der ganze Wagen zerbrochen, hätten sie vielleicht umkehren, Hilfe holen oder den Termin verschieben müssen.

Ein Puffer war kein Zauberschild. Er gab ihnen nur mehr Möglichkeiten. Heute reichte er für die kleine Reparatur. Und weil sie das Geld getrennt hatten, wussten sie genau, was sie verwenden konnten, ohne ihr Hauptziel aufzugeben.

Momo schüttelte seine Glocke. "Pling für den Puffer!" Dann zog er den Wagen ein Stück allein, bis er bemerkte, dass die anderen noch am Werkhäuschen standen. Er hatte nur den leeren Griff in der Pfote.

Gemeinsam erreichten sie die Sternwarte kurz vor Sonnenuntergang. Über der Kuppel rissen die Wolken auf. Am östlichen Himmel erschien bereits ein dünner heller Streifen. Silberfeder war unterwegs, und nun fehlte nur noch die richtige Linse.



Eine Rücklage schafft Spielraum. Sie ersetzt trotzdem nicht Nachdenken, Hilfe und einen neuen Plan.







Zwei Linsen, drei Preise

Frau Sterna legte zwei Linsen auf ein weiches Tuch. Die erste funkelte bunt und kostete dreizehn Wipfeltaler. Die zweite saß in einem stabilen Messingring und kostete sechzehn.

Momo zeigte sofort auf die günstigere. Doch Frau Sterna erklärte, dass sie nicht in ihr Fernrohr passte. Dafür bräuchten sie einen Adapter für vier weitere Taler. Zusammen wären es siebzehn. Außerdem war der Rand dünn und ließ sich bei einem Riss kaum reparieren.

Die Messinglinse passte ohne Zusatzteil. Ihr Ring konnte aufgeschraubt und später ausgebessert werden. Frau Sterna ließ die Kinder beide ausprobieren. Durch die günstige Linse wirkte eine Dachspitze verzogen. Durch die passende sahen sie sogar den Wetterhahn klar.

Ben notierte nicht nur den ersten Preis, sondern den Gesamtpreis. Lina fragte nach Haltbarkeit und Reparatur. Sami prüfte die Befestigung. Die sechzehn Taler waren genau für diese stabile Linse gedacht. Pippa leuchtete so hell, dass Momo im gläsernen Bauch sein eigenes erstauntes Gesicht sah.





Der Kauf mit sechzehn Sternen

Sie zählten die Zielmünzen gemeinsam: vier Reihen mit je vier Talern. Sechzehn. Frau Sterna nahm das Geld entgegen und schrieb eine Quittung für die Unterlagen der Erwachsenen. Dann setzte sie die Linse in eine gepolsterte Schachtel.

In Pippas Bauch erloschen die sechzehn Sterne. Für einen Moment war es still. Momo legte das Ohr an das Keramikschwein. "Kaputt?" fragte er.

Doch dann erschien im Glas ein kleiner heller Kreis. Das Ziel war nicht verschwunden. Es hatte seine Form gewechselt: Aus Münzen war eine passende Linse geworden. Sie hatten das Geld nicht verloren, sondern bewusst gegen etwas eingetauscht, das sie lange nutzen wollten.

Die zwei übrigen Puffer-Taler blieben im blauen Fach. Sie gehörten nicht automatisch zum Einkauf, nur weil beim Ziel etwas übrig oder günstiger hätte sein können. Auf dem Heimweg trugen sie die Schachtel abwechselnd. Momo durfte sie nicht tragen, nachdem er vorgeschlagen hatte, sie auf dem Kopf zu balancieren.



Bei einem Kauf wird Geld gegen Nutzen getauscht. Prüfe, ob der Nutzen zu deinem Ziel passt.







Der Wettlauf mit Silberfeder

Als sie das Baumhaus erreichten, war der Himmel bereits dunkel. Ein silberner Punkt zog über die Baumwipfel. Ben befestigte das Fernrohr, Sami schraubte den Messingring fest, und Lina reinigte die Linse mit einem weichen Tuch.

Momo wollte helfen und reichte nacheinander einen Schraubenzieher, einen Löffel und seine Eichelglocke. Nur der Schraubenzieher wurde gebraucht. Endlich war alles bereit.

Lina sah zuerst hindurch. Der Komet hatte einen hellen Kern und einen langen, federleichten Schweif. Ben entdeckte daneben einen rötlichen Stern. Sami sah feine Lichtstreifen, die mit bloßem Auge unsichtbar waren. Momo schaute durch das falsche Ende und berichtete von einem sehr kleinen Universum.

Sie wechselten sich ab, bis Silberfeder hinter dem Hügel verschwand. Die neue Linse war klar, fest und genau richtig. Vier Wochen lang hatten viele kleine Entscheidungen zu diesem einen stillen Augenblick geführt.





Was Pippa wirklich zauberte

Später saßen die Freunde unter Decken im Baumhaus. Pippa stand auf dem Tisch. Ihr Bauch war dunkel, doch im blauen Fach klimperten noch zwei Puffer-Taler.

"Hat Pippa nun gezaubert oder nicht?" fragte Sami. Ben schüttelte den Kopf. Keine Münze war aus dem Nichts entstanden. Lina meinte, Pippa habe etwas anderes getan: Sie hatte ihr Ziel sichtbar gemacht. Jeder leuchtende Stern hatte gezeigt, wie weit sie waren und was eine Änderung bedeutete.

Momo betrachtete seine Eichelglocke. Er bereute den Kauf nicht. Aber er wusste nun, dass der Taler dafür nicht gleichzeitig in der Spardose bleiben konnte. Ein Taler konnte viele Aufgaben haben - nur nicht alle zur selben Zeit.

Sie malten einen neuen kleinen Stern auf eine leere Karte. Ihr nächstes Ziel sollte eine drehbare Sternenkarte werden. Der erste Schritt musste nicht mehr heute passieren. Draußen verblasste Silberfeders Schweif. Drinnen machte Momos Glocke ein letztes leises Pling. Pippa ließ einen einzigen Stern aufglimmen. Dann schliefen alle ein. Gute Nacht.



Der beste Zauber war kein zusätzliches Geld, sondern ein sichtbarer Plan und viele bewusste Schritte.







Pippas fünf Sparsterne

Was Lina, Ben, Sami und Momo auf dem Weg zum Kometen ausprobiert haben



ZIEL

Bestimme, was du möchtest, wie viel es kostet und wann du es brauchst.



KLEINE SCHRITTE

Teile einen großen Betrag in regelmäßige, machbare Sparschritte.



NEU RECHNEN

Wenn du etwas änderst, passe Betrag oder Zeitpunkt ehrlich an.



PUFFER

Trenne eine kleine Rücklage vom Geld für dein eigentliches Ziel.



GESAMTPREIS

Prüfe Passform, Zusatzkosten, Nutzen und Haltbarkeit.

**Eine Frage fürs Kopfkissen:
Welches Ziel würdest du gern in kleine Schritte teilen -
und was könnte dein erster Schritt sein?**



Für Erwachsene

SPIELERISCHES LERNZIEL

Diese Geschichte vermittelt fünf alltagsnahe Sparideen: ein konkretes Ziel formulieren, einen Betrag in regelmäßige Schritte teilen, Planänderungen neu berechnen, eine zweckbezogene Rücklage bilden und beim Kauf den Gesamtpreis samt Nutzen prüfen. Pippa vermehrt kein Geld; ihre Magie macht Fortschritt und Folgen sichtbar.

Impressum

Herausgeber und Anbieter
Jürgen Kronawitter, B.Sc.
FinanzWeitblick
Nikolastr. 16
94032 Passau

Telefon: 0851/20096274
E-Mail: info@finanzweitblick.de
Website: www.finanzweitblick.de

Verantwortlich für den Inhalt
Jürgen Kronawitter, B.Sc.

© 2026 FinanzWeitblick. Alle Rechte vorbehalten.
1. Auflage 2026



Hinweis: Diese Geschichte vermittelt allgemeine finanzielle Bildung in kindgerechter Form. Sie ist keine individuelle Finanz-, Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung.



SECHZEHN STERNE. EIN KOMET. UND EIN PLAN, DER NICHT PERFEKT SEIN MUSS.



Der Komet Silberfeder kommt nur einmal über Talerfels - doch das alte Fernrohr braucht vorher eine neue Linse. Lina, Ben, Sami und Momo entdecken Pippa, eine geheimnisvolle Spardose, die jeden Sparschritt zum Leuchten bringt.

Eine abenteuerliche Gutenachtgeschichte über klare Ziele, regelmäßiges Sparen, ehrliches Neuberechnen, Rücklagen und den Unterschied zwischen erstem Preis und echtem Gesamtwert.

ZUM VORLESEN UND SELBERLESEN | 5-10 JAHRE

